

Das Schwarzmooskogel-Höhlensystem (1623/40)



ZUSAMMENFASSUNG

Das Schwarzmooskogel-Höhlensystem (1623/40a-ak, kurz SMK-System) ist mit einer vermessenen Gesamtgangelänge von über 56 km momentan die viertlängste Höhle Österreichs.

Im Folgenden werden das System, das Forschungsgebiet sowie der aktuelle Forschungsstand im SMK-System grob beschrieben.

ABSTRACT

The Schwarzmooskogel-Höhlensystem (1623/40a-ak, SMK-System) has reached a length of 56 km which is the result of the connection of eight former separated caves. Therefore it has become the fourth largest cave of Austria. The article gives an overview of the karst area and the ongoing explorations.

Robert Winkler

Beim Herbstenhof 18
D-72076 Tübingen
RobertWinkler@gmx.net

EINLEITUNG

Die Anfänge der Erforschung dieses Systems reichen vergleichsweise weit zurück. Schon nach den ersten größeren Erkundungstouren in der Schwarzmooskogeleishöhle Ende der 1930er Jahre wurde vermutet, dass unter den sanften Hängen des Schwarzmooskogels ein Höhlenriese im Berg schlummert.

Verschiedene Höhlenforschergruppen haben seither in diesem Gebiet gearbeitet und zum heutigen Wissensstand beigetragen. In den 80er Jahren gelang es dann Mitgliedern des CUCC und der Gruppe Kieselbach (Pfarr & Stummer, 1988) die Verbindungen

der bis dahin bekannten Höhlen zu entdecken. Seit 1992 bearbeiten Mitglieder der Arge Grabenstetten dieses Höhlengebiet systematisch. Diese Forschungen führten zu einem enormen Längenzuwachs, dessen Höhepunkt die Entdeckung der Verbindung zur benachbarten Kaninchenhöhle im Jahre 2002 war (Müller, 2004). Die Höhlenforschung im westlichen Toten Gebirge mit Schwerpunkt auf dem SMK-System war Gegenstand des im Januar 2005 erschienenen Karst-und-Höhle-Bandes, des Jahrbuchs der deutschen Höhlen- und Karstforscher.

LAGE

Das SMK-System liegt im Katastergebiet 1623 (Loser-Augsteck) im westlichen Toten Gebirge (Abb. 1). Das Gebiet erreicht man über die Loser-Mautstraße, die von Altaussee bis zum Loserrestaurant (1600 m

Seehöhe) unterhalb des Augstsees führt. Vom Parkplatz ist das Gebiet vergleichsweise einfach zugänglich. Der Weg zu den meisten Eingängen ist innerhalb einer guten Stunde zu bewältigen.

GEOLOGISCHE UND HYDROGRAPHISCHE SITUATION

Während die Gipfel des Loser und des Bräuningzinken noch in Juragesteinen liegen, besteht der Schwarzmooskogel – ebenso wie das dahinter liegende Plateau – aus dem für die Höhlenbildung hervorragend geeigneten, bis über 1000 m mächtigen Dachsteinkalk (Abb. 2). Dieser reicht am Schwarzmooskogel bis zum Talgrund hinunter (Winkler, 2004a). Wie in den anderen großen Höhlensystemen der

nördlichen Kalkalpen findet man auch im SMK-System ausgeprägte Höhlenniveaus (Kuffner, 1998). Der überwiegende Teil der bekannten Gänge liegt auf 1500 m und 1600 m Seehöhe.

Das Loser-Augsteck-Plateau ist intensiv verkarstet. Dies zeigt sich auch an der nahezu vollständigen unterirdischen Entwässerung. In dem aus Dachsteinkalk aufgebauten Kerngebiet finden sich

keine Quellen. Dass die Verkarstung weit in die Tiefe reicht, beweisen die Gänge der Schnellzughöhle, deren tiefste Teile an einem Siphon auf

762 m Seehöhe, nur noch 50 m oberhalb des Niveaus des Altausseer Sees (712 m), liegen (Winkler, 2004b).

ERFORSCHUNG DES SYSTEMS

Das SMK-System ist aus mehreren Einzelhöhlen „zusammengewachsen“ (Tab. 1).

Die berühmte Schwarzmooskogeleishöhle soll schon 1929 entdeckt worden sein (Seebacher, 2004). Sie ist durch ihre fantastischen Eisformationen bis heute das Paradestück des Systems geblieben (Abb. 3). Die Stellerweghöhle ist seit 1940 bekannt (Abb. 4). Diese frühen Entdeckungen gehen auf das Konto von Altausseer Höhlenforschern, Persönlichkeiten wie Othmar Schauburger und Walter Czoernig haben die Erforschung entscheidend mit vorangetrieben (Seebacher, 2004).



Abb. 1: Der Vordere Schwarzmooskogel (links hinten der Hintere Schwarzmooskogel), die grünen Almen im Vordergrund bildeten sich auf leichter verwitternden dünnbankigen Juraschichten. Foto: Jörg Haussmann

Nach der Eröffnung der Loser-Mautstraße im Jahr 1971 wurde das Gebiet auf einen Schlag relativ leicht zugänglich. Bis dahin waren immerhin 1000 Höhenmeter Aufstieg aus dem Tal in das Forschungsgebiet

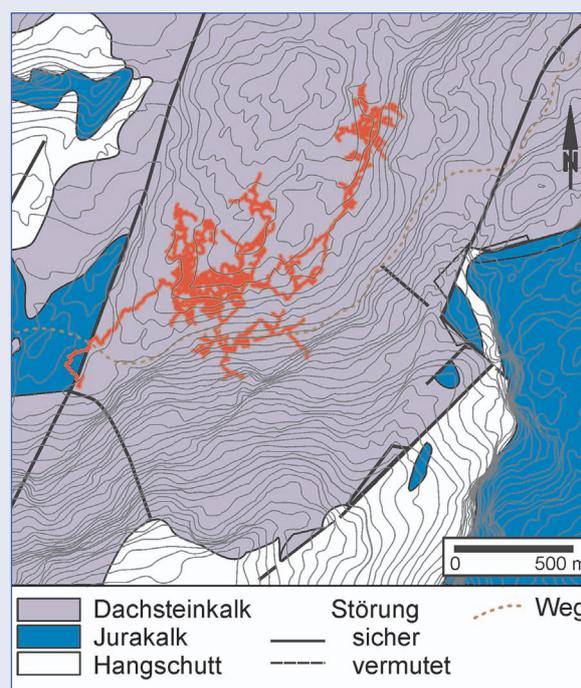


Abb. 2: Geologische Übersicht des Vorderen Schwarzmooskogels mit dem Südteil des SMK-Systems. Zeichnung: Florian Renz nach: Geologische Karte der Republik Österreich 1: 50.000, Bl.96, Bad Ischl.

Tab. 1: Die einzelnen Höhlen des SMK-Höhlensystems, Stand 2005.

ehem. Nr.	neue Nr.	Höhenname	Bearbeitung	GL [m]
1623/40	40a	SMK-Eishöhle	VHO, FHKF, VHM, Gruppe Kieselbach, Arge, CUCC	4.878
1623/41	40j	Stellerweghöhle	CUCC, Arge	8.450
1623/78	40o	Schwabenschacht	HAG Schwaben, Arge	7.866
1623/87	40ah	p87	CUCC, Arge	520
1623/88	40i	Lärchenschacht	Gruppe Kieselbach	1.885
1623/115	40m	Schnellzughöhle	CUCC, Arge	5.135
1623/144	40t	Tony's Second Höhle	CUCC, Arge	2.891
1623/161	40x	Kaninchenhöhle	CUCC	24.700
1623/40a-ak		Schwarzmooskogel-Höhlensystem		56.325

Erstellt durch Robert Winkler. Abkürzungen der bearbeitenden Gruppen: **Arge**: Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten, **CUCC**: Cambridge University Caving Club, **FHKF**: Forschungsgruppe Höhle und Karst Franken, **VHM**: Verein für Höhlenkunde München, **VHO**: Verein für Höhlenkunde in Obersteier (früher: Sektion Ausseerland des LV. f. Hk. i. d. Steiermark)

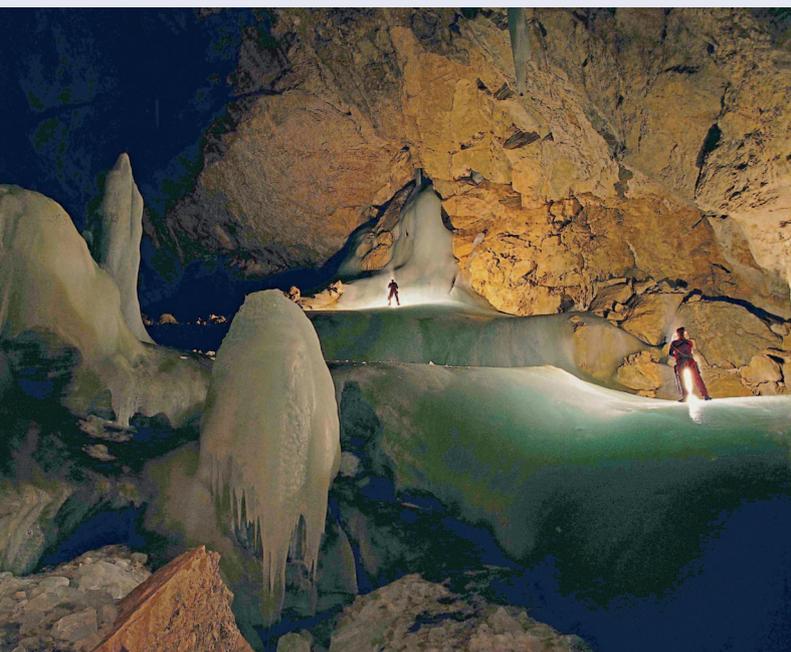


Abb. 3: Schneevulkanhalle in der SMK-Eishöhle.
Foto: Oktar Guloglu

zu bewältigen. Seither gab es aber auch immer wieder Versuche, den Straßenbau noch weiter voranzutreiben, um die Schwarzmooskogeleishöhle als Schauhöhle auszubauen (Trimmel, 2004).

1980 wurden die Schnellzughöhle (CUCC), der Schwabenschacht (Fred Vischer) und die p87-Höhle entdeckt (CUCC), 1983 dann der Lärchenschacht (Reinhard Lemmer und Wilfried Lorenz), die Tony's Second Höhle (CUCC) und der Steinschlagschacht (CUCC) (Müller, 2004).

Es folgte die Zeit der Vernetzung. Binnen 3 Jahren waren bis auf den Schwabenschacht alle aufgeführten Höhlen miteinander verbunden. Nachdem im Jahre 1988 unabhängig voneinander Mitglieder des CUCC und des französischen Höhlenvereins VSS2 über verschiedene Eingänge die Kaninchenhöhle entdeckten (Waddington & Wookey), verlegte der CUCC mehr und mehr seinen Arbeitsschwerpunkt in dieses System. Die anderen Höhlen des SMK-Systems fielen zum großen Teil in einen Dornröschenschlaf. 1992 wurde dann von Mitgliedern der Arge Grabenstetten die Forschung am Schwabenschacht mit neuem Elan aufgenommen (Abb. 5). 1996 glückte die Anbindung an die Stellerweghöhle und damit an den Rest des Systems. Mit dem Anschluss an die benachbarte Kaninchenhöhle im Jahr 2002 stieg die Länge des Gesamtsystems mit einem Schlag auf über 54 km (Abb. 6). Die Ganglänge beträgt mittlerweile 56.325 m bei einer horizontalen Erstreckung von 2775 m und einem Höhenunterschied von 1030 m.

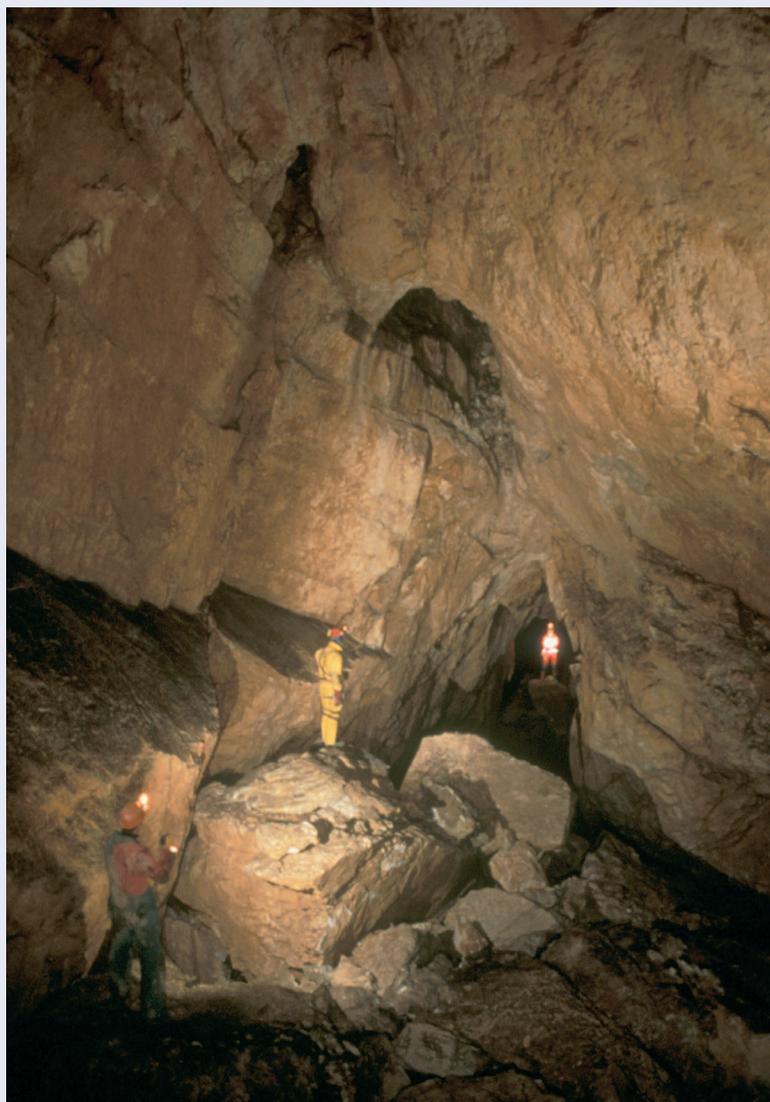


Abb. 4: Der untere Abschnitt des Big Chamber in der Stellerweghöhle (1623/41).
Foto: Thomas Stolz



Abb.5: Nils Bräunig Beim Abstieg zur Stuttgarter Halle im Schwaben-Schacht.
Foto: Jens Römer

ANLAGE DER HÖHLE

Der überwiegende Teil des Systems befindet sich in der Höhenlage zwischen 1500 m und 1600 m Seehöhe. Diese beiden ausgeprägten Horizonte sind in der Kaninchenhöhle durch Schachtstrecken verbunden. Im südlichen Teil des Systems überwiegen in diesem Bereich an Störungen gebundene

Labyrinth, die mit einer Neigung von 45-60° nach ESE einfallen. Diese Störungen verlaufen parallel zum Kratzertal (SSW-NNE) und bestimmen das Bild sowohl im Schwabenschacht, als auch in der Stellerweghöhle. Unterhalb 1500 m dominieren wiederum Schachtstrecken bis auf eine Höhe von

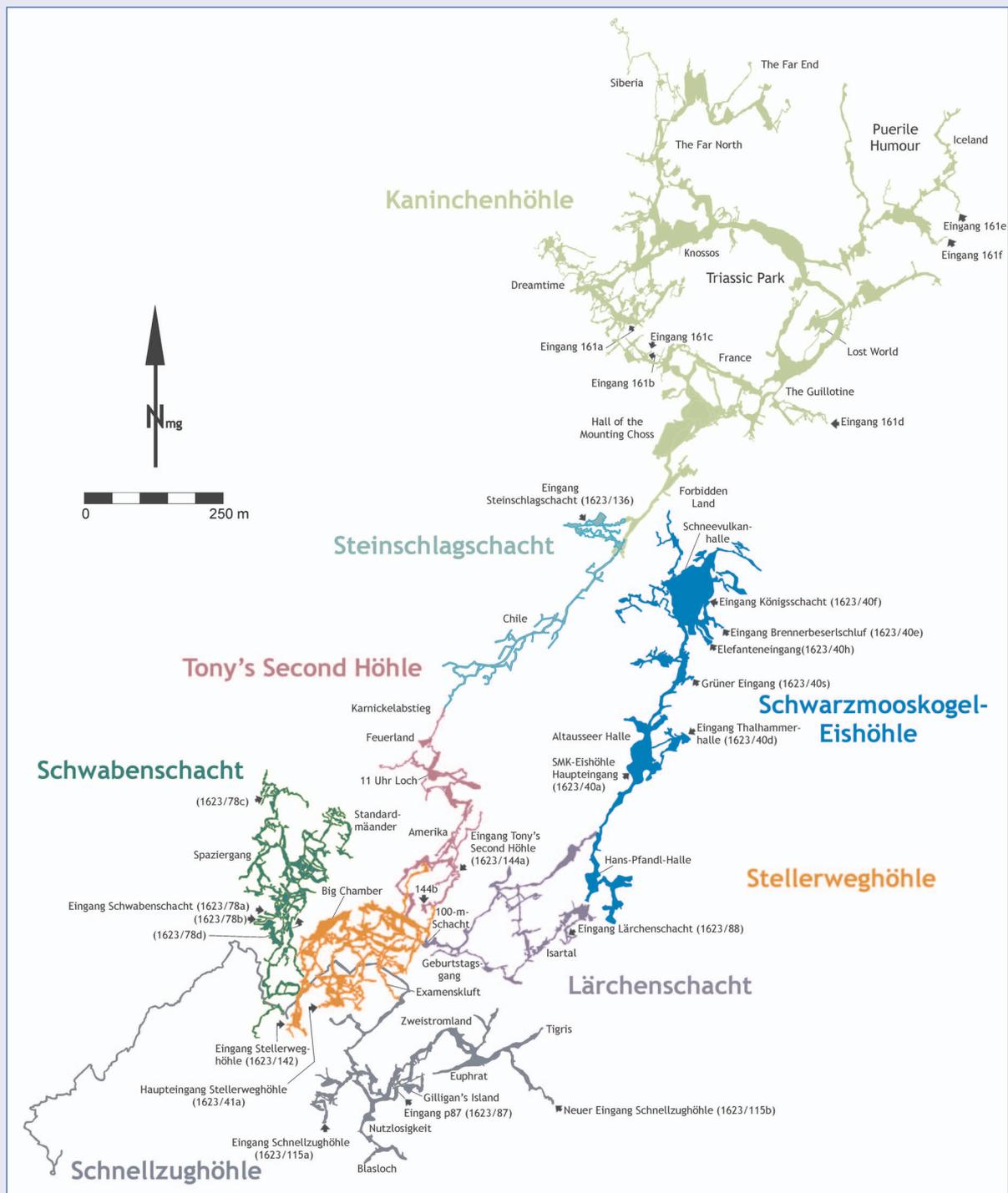


Abb. 6: Übersichtsplan des SMK-Höhlensystems. Plandaten bearbeitet mit SURVEX. Zur besseren Übersicht wurden einige Gänge weggelassen.
Zeichnung: Florian Renz und Robert Winkler

1350 m. Hier beginnen die tiefen Teile der Schnellzughöhle. Ein großer trockener Tunnel führt dort zunächst sanft in die Tiefe. Ab 1200 m Sh verändert sich der Charakter hin zu einem aktiven Canyongang bis auf 900 m. Von diesem Niveau

führen aktive Schächte weiter in die Tiefe bis zum Endsiphon auf 762 m (Winkler, Kieselbach, Shinwell, 2004). Auch in der Kaninchenhöhle sind einige Schachtstrecken bekannt, die bis auf 1300 m Seehöhe und tiefer führen.

AUSBLICK

Im Sommer 2004 wurden Höhlen bearbeitet, die in direkter Nachbarschaft des Systems liegen. Da zu diesen noch keine Anbindung glückte, betrug der Längenzuwachs des SMK-Systems nur 250 m

im Bereich des Zweistromlandes in der Schnellzughöhle. Es ist aber zu erwarten, dass noch einige bedeutende Entdeckungen in den nächsten Jahren gelingen.

LITERATUR

- Kuffner, D. (1998): Höhlenniveaus und Altflächen im Westlichen Toten Gebirge. – Wiss. Beiheft z. Z. „Die Höhle“, 53, Wien (VÖH).
- Müller, T. (2004): Die Erforschungsgeschichte der Höhlen am Schwarzmooskogel seit 1976. – In Winkler, R. (Ed.): Der Schwarzmooskogel. Karst & Höhle 2002/2003: 39-64, München (VDHK).
- Pfarr, T. & Stummer, G. (1988): Die längsten und tiefsten Höhlen Österreichs. – Wiss. Beiheft z.Z. „Die Höhle“, 35, Wien (VÖH).
- Seebacher, R. (2004): Forschungsgeschichte der Schwarzmooskogel-Eishöhle bis 1981. – In Winkler, R. (Ed.): Der Schwarzmooskogel. Karst & Höhle 2002/2003: 33-38, München (VDHK).
- Trimmel, H. (2004): Die Schwarzmooskogel-Eishöhle im Spannungsfeld zwischen Tourismus und Karstlandschaftsschutz. – In Winkler, R. (Ed.): Der Schwarzmooskogel. Karst & Höhle 2002/2003: 179-188, München (VDHK).
- Waddington, Andy & Wookey: Kaninchenhöhle (161) history. - <http://cucc.survex.com/expo/smkridge/161/history.htm>, abgerufen am 23.3.2005.
- Winkler, R., Kieselbach, R., Shinwell, M. (2004): Das Forschungsgebiet im Toten Gebirge. – In Winkler, R. (Ed.): Der Schwarzmooskogel. Karst & Höhle 2002/2003: 7-32, München (VDHK).
- Winkler, R. (2004a): Die geologische Situation im westlichen Toten Gebirge. In Winkler, R. (Ed.): Der Schwarzmooskogel. Karst & Höhle 2002/2003: 107-116, München (VDHK).
- Winkler, R. (2004b): Die hydrographische Situation im westlichen Toten Gebirge.-Karst & Höhle 2002/2003, 117-124, München (VDHK).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [056](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler Robert

Artikel/Article: [Das Schwarzmooskogel-Höhlensystem \(1623/40\) 72-76](#)